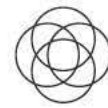


# Die Margarethenhöhe



Margarethe  
Krupp  
Stiftung



Thema:

## Bewahren und entwickeln

Interview mit Vorstand Michael Flachmann  
über die Ziele der Margarethe Krupp-Stiftung

**Blühende Margarethenhöhe**  
Unsere Siedlung mit den  
Augen eines Foto-Künstlers

**Altes Grün wieder entdeckt**  
Das wollte Metzendorf

**Intelligente Dachziegel**  
Sie filtern Schadstoffe  
aus der Luft

**Gefahr im Treppenhaus**  
Gespräch mit der Feuerwehr

# Inhalt

- 01 **Titel**  
Blick auf den Marktplatz der  
Margarethenhöhe mit dem Hotel.
- 03 **Editorial**
- 04 **News**  
Rund um Sicherheit



## 13

**Mit Metzendorfs Augen sehen**  
Marcus Roll ist "der Mann  
fürs Grüne"



## 05

**Interview mit  
Michael Flachmann**  
Über ein Jahr im Amt ist der  
neue Vorstand der Marga-  
rethe Krupp-Stiftung.  
Ausblicke und Einblicke.

## 16

**Wenn die Feuerwehr  
ins Stolpern kommt...**  
Max Preusser, Löschgrup-  
penführer der Freiwilligen  
Feuerwehr Margarethenhö-  
he, hat ein wichtiges Anlie-  
gen

## 08

**Blühende Margarethenhöhe**  
Der Dipl.-Kommunikationsdesigner,  
Ruhrgebietsfotograf und Fotokünst-  
ler André Schuster ist fasziniert vom  
Frühling auf der  
Margarethenhöhe





## 18

### Pilotprojekt der Stiftung

Neue Dachpfannen  
säubern die Luft

## 20

### Neue alte Schindelfassaden

Im Allgäu wurde die  
Stiftung fündig

## 21

### Unser Wochenmarkt

Vertraut – fair – frisch: Eine  
Liebeserklärung

### Service

24 Wichtige Notruf-Nummern

24 Impressum

# Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Margarethe Krupp-Stiftung für Wohnungsfürsorge gibt sich ein neues Erscheinungsbild. In einem ersten Schritt treten wir mit einem neuen Logo und erstmals einem Mietermagazin an die Öffentlichkeit. Eine neue Webseite wird im Herbst folgen.

Es ist uns wichtig zu zeigen, wofür die Margarethe Krupp-Stiftung steht, wie die Verwaltung sich für Mieterinnen und Mieter einsetzt und was die Margarethenhöhe attraktiv macht – für die Menschen, die hier leben, für Neubürgerinnen und Neubürger sowie für Besucherinnen und Besucher.

Die Stiftung hat sich in den vergangenen Monaten neu aufgestellt. Sie will die Aufgaben der Zukunft serviceorientiert und transparent angehen und dabei die immer modern bleibenden Werte, die Margarethe Krupp uns auf den Weg gegeben hat, bewahren.

In vielen Gesprächen mit Ihnen, unseren Mieterinnen und Mietern, haben wir erfahren, wie wichtig Ihnen Informationen aus der Margarethe Krupp-Stiftung, aber auch rund ums Wohnen auf der Margarethenhöhe, sind. Wir hoffen, dass wir mit unserem Magazin den richtigen Weg beschreiten und freuen uns auf Ihre Meinung und Ihre Anregungen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre unseres neuen Mietermagazins, das wir bewusst "Band 01" genannt haben. Viele weitere Bände sollen folgen und wir bieten Ihnen ab Herbst auch eine Möglichkeit an, die einzelnen Bände in einem Schuber zu sammeln. Damit, da sind wir sicher, kommen wir bestimmt einem Bedürfnis vieler Menschen entgegen, die der Liebe zur Margarethenhöhe u.a. durch das Aufbewahren verschiedener Publikationen Ausdruck geben. Herzlich Ihr

**Dipl.-Ing. Michael Flachmann**

Vorstand Margarethe Krupp-Stiftung

# News

## Beleuchtung **NEUER WEG UND NEUE LATERNEN AUF DER NEUEN HÖHE**

**Erneuert wurde der Weg** im Karree Sommerburgstraße und Helgolandring auf der Neuen Margarethenhöhe. Der zwischen den Häusern bestehende Verbindungsweg wurde von seiner Asphaltierung komplett befreit und gepflastert.

Dem Vorstand der Margarethe Krupp-Stiftung ist auch bei solchen vergleichsweise kleineren Maßnahmen eine Nachhaltigkeit wichtig, die über den Tag hinaus weist.

Neben einem entsprechenden Untergrund wurde der Weg teilweise be-

gradigt und bekam zudem im Rahmen eines eigens erarbeiteten Beleuchtungskonzeptes elf neue LED-Laternen "spendiert", die nun nachts für entsprechendes Licht und eine sichere Benutzung des Weges sorgen. Dabei steuern Lichtsensoren und Zeitschaltuhren die Laternen.

Andreas Schmitt, Leiter Technik und Prokurist der Margarethe Krupp-Stiftung, betonte, dass die Kosten für Weg und Beleuchtung nicht auf die Mieter umgelegt, sondern komplett von der Stiftung getragen werden.



Neue Laternen sorgen für sichere Wege.



Von außen verschlossen, von innen einfach zu öffnen.

## Sicherheit **VERSCHLOSSEN UND JEDERZEIT ZU ÖFFNEN**

**Eine salomonische Lösung** bezüglich der alten Streitfrage in Mehrfamilienhäusern, ob man nachts die Haustüre abschließen soll, gelang der Margarethe Krupp-Stiftung im Bereich der "Neuen" Margarethenhöhe und Lührmannwald. Hier wurden Mediatoren in die Haustüren eingebaut, eine Maßnahme, die bis Ende 2017 für alle Gebäude der "Neuen" Margarethenhöhe abgeschlossen sein wird. Mit Einbau der Mediatoren ist die jeweilige Türe immer verschlossen und kann von außen nur mit einem Schlüssel geöffnet werden. Dadurch ist ein höherer Schutz gegen Unbefugte gegeben, die ins Haus wollen. Gleichzeitig ist das Mediator-Schloss so konzipiert, dass es in einem Notfall, einem Brand etwa, von innen geöffnet werden kann.

# Bewahren und entwickeln

Am 1. Mai 2017 vollendete Michael Flachmann sein erstes Jahr als Vorstand der Margarethe Krupp-Stiftung. Ein Gespräch über spannende Aufgaben - der Blick geht nach vorn.

Foto André Schuster

Vorstand Dipl. Ing.  
Michael Flachmann



**W**as war Ihre letzte berufliche Position und was reizte Sie an der Aufgabe, zur Margarethe Krupp-Stiftung zu wechseln?

Michael Flachmann (M.F.): Bevor ich zur Margarethe Krupp-Stiftung kam, war ich Bereichsleiter Technisches Management bei VIVAWEST, das heißt verantwortlich für alle größeren technischen Maßnahmen (bis hin zum Neubau) sowie Festlegung von Standards und Umsetzung von Rahmenverträgen.

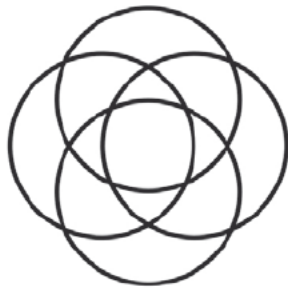
Bei der Margarethe Krupp-Stiftung stehen "Bewahren und Entwickeln" eines sehr schönen Immobilienbestandes im Fokus, und das gilt natürlich nicht nur für den denkmalgeschützten Teil. Die Rechtsform einer Stiftung ermöglicht

hier, verlässlich langfristig zu denken und zu handeln. Der ganzheitliche Ansatz, den man als Vorstand verfolgt, ist somit nicht nur eine reizvolle Aufgabe, sondern für mich auch der logische Schritt, übergreifend Verantwortung zu übernehmen.

**Wie sind Sie an Ihrem neuen Arbeitsplatz und auf der Margarethenhöhe aufgenommen worden?**

(M.F.): Ich fühlte mich direkt integriert und Teil eines zusammengehörigen Ganzen.

Die Identifizierung mit der Aufgabe und dem Stadtteil dauerte nicht mal einen Monat. Direkt danach hatte ich bereits das Gefühl, als ob ich schon immer dazugehörte.



# Margarethe Krupp Stiftung

## DAS NEUE LOGO

Die Kreise orientieren sich an der Ornamentik der Gartenstadt und symbolisieren die nicht endende Verantwortung der Stiftung für die Margarethenhöhe. Sie stehen für die vier Bereiche: der denkmalgeschützte Bereich, der denkmalnahe Bereich, die "Neue" Margarethenhöhe sowie der Lührmannwald.

**Welches waren Ihre ersten Eindrücke, als Sie Ihren neuen Wirkungskreis sahen?**

(M.F.): Es war mir direkt klar, dass ich bei einem besonderen Unternehmen gelandet bin, das sich von den ausschließlich auf Ertrag ausgerichteten Immobilienunternehmen erkennbar unterscheidet. Hier wird Verantwortung in einer sehr besonderen Weise gelebt.

**Was sehen Sie als Ihre Hauptaufgaben an? Welches sind Ihre größten Herausforderungen?**

(M.F.): Einer der Hauptaufgaben ist es, die Investitionen sinnvoll auszurichten und zu steuern. Hierzu gehört natürlich auch, die wichtigen Vorgaben des Denkmalschutzes mit den heutigen Ansprüchen unserer Kunden in Einklang zu bringen. Gleichbedeutend ist die Weiterentwicklung des Bestandes, der nicht dem Denkmalschutz unterliegt.

**Was macht für Sie die Margarethe Krupp-Stiftung und die Margarethenhöhe, mithin also auch Ihre Arbeit, einzigartig?**

(M.F.): Das ist die Sozialstruktur mit einer hohen Verbundenheit, die man überall spürt; und das nicht nur im denkmalgeschützten Teil. Wir bewirtschaften nicht nur Immobilien, sondern wir handeln Stadtteil prägend.

**Welches sind Ihre aktuellen Projekte?**

(M.F.): Wir werden sowohl fortführen, was wir bereits in den letzten Jahren begonnen haben, wie z. B. Fassadenanstriche oder Einbau von Mediatoren auf der "Neuen" Margarethenhöhe, aber wir kümmern uns auch um neue Themen. Hier kann ich die Erstellung eines Baum- und Pflegekatasters und eines Gartendenkmalkataloges, die Errichtung bzw. Aufwertung eines Spielplatzes im Bereich Helgolandring/

## DIE BERUFLICHE VITA

Michael Flachmann (55) ist Diplom Bauingenieur (FH Bochum). Berufliche Stationen: Viterra (VEBA Wohnen): Leitung Portfoliomanagement/Verkaufssteuerung; Niederlassungsleiter und Geschäftsführer WoGe Hüls; Gagfah: Ressortleitung Bewirtschaftung deutschlandweit; VIVAWEST: Bereichsleiter Technisches Management. Michael Flachmann ist verheiratet und hat zwei Söhne (17 und 21). Seine Hobbys: Tischtennis und Skifahren.

Borkumstraße und die Erneuerung von Holzschindelflächen aufzählen. Wir stellen in diesem Jahr unser wohnungswirtschaftliches Betriebssystem um und werden anschließend Bausteine wie die „Mobile Datenaufnahme“ und „papierlose Handwerkerbeauftragung“ als Erweiterung einführen.

**Weshalb ist es Ihnen wichtig, ein Magazin für Ihre Mieter, Ihre Kunden, ins Leben zu rufen? Und dabei bleibt es ja nicht, Sie planen ja weitere Neuerungen im Bereich der Kommunikation mit Ihren Kunden.**

(M.F.): Wir wollen natürlich einerseits besser informieren und andererseits die Wertschätzung gegenüber unseren Kunden durch diese bessere Information und Service zum Ausdruck bringen. Neben diesem Kundenmagazin werden wir unseren Internetauftritt überarbeiten und uns auch hier neu präsentieren.

Auch dabei geht es nicht nur um die Optik, sondern auch um eine verbesserte Kommunikation. Wir wollen unseren Kunden hierüber die Möglichkeit geben, schnell und unkompliziert ihre

Anliegen (z. B. Reparaturmeldungen) zu übermitteln.

Lassen Sie sich überraschen!

**Werden Sie sich am öffentlichen Leben auf der Margarethenhöhe beteiligen, werden Sie bei Festen und Veranstaltungen präsent sein?**

(M.F.): Die Margarethe Krupp-Stiftung ist eng mit dem Leben auf der Margarethenhöhe verbunden und somit auch auf Veranstaltungen präsent. Dies gilt natürlich auch für mich als Vorstand - und dem komme ich auch gerne nach. Eine wichtige Institution auf der Margarethenhöhe ist der Margarethenhof, eine Seniorenbegegnungsstätte. Einladungen zu Karneval, Sommerfest oder Weihnachtsfeier folge ich immer gerne. Jedoch rein politisch geprägte Veranstaltung gehören nicht dazu.

**Wenn Sie nach einigen Jahren auf Ihre Arbeit zurückblicken, woran messen Sie, ob Sie erfolgreich waren?**

(M.F.): Wenn die Margarethe Krupp-Stiftung erkennbar dazu beigetragen hat, dass das Leben auf der Margarethenhöhe noch lebenswerter

ist und man weiterhin sehr gerne hier wohnt. Und natürlich, wenn unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterhin stolz darauf sind, für die Margarethe Krupp-Stiftung zu arbeiten.







# Frühling auf der Margarethenhöhe

**F**rühling auf der Margarethenhöhe – das ist für "Einheimische" und Besucher jedes Jahr nach den kalten, grauen Wintertagen etwas Besonderes. Hier erwacht nicht nur, wie allerorten, die Natur zu neuem Leben. Auf der Margarethenhöhe wird auch die Liebe der Bewohnerinnen und Bewohner zu ihrem Stadtteil in jeder Blume, die ihre Blüte den Sonnenstrahlen entgegen streckt, sichtbar.

Liebevoll gesät oder gepflanzt, mit Freude gehegt und gepflegt, ist die Natur in den Gärten und Vorgärten, in Kübeln und Balkonkästen eine einzige Liebeserklärung an das eigene Zuhause, an ein Jahrhundertwerk, in dem man nicht (nur) wohnt, sondern in dem die Menschen gerne leben.



Paradies am  
Waldesrand.



Harmonisch: Tontauben  
inmitten von Blütenpracht.

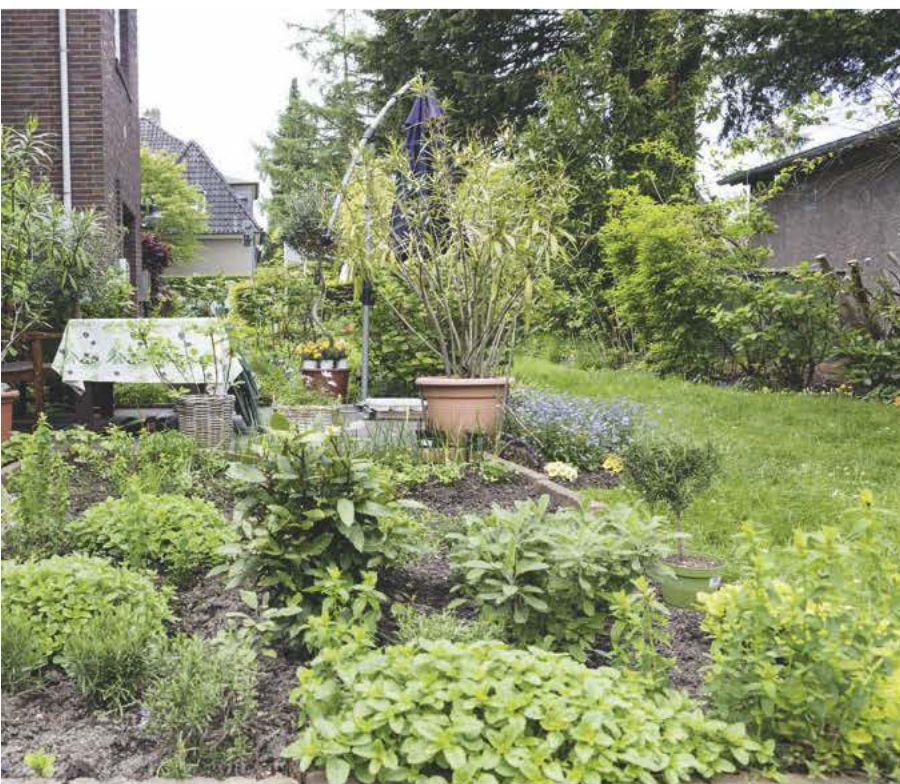




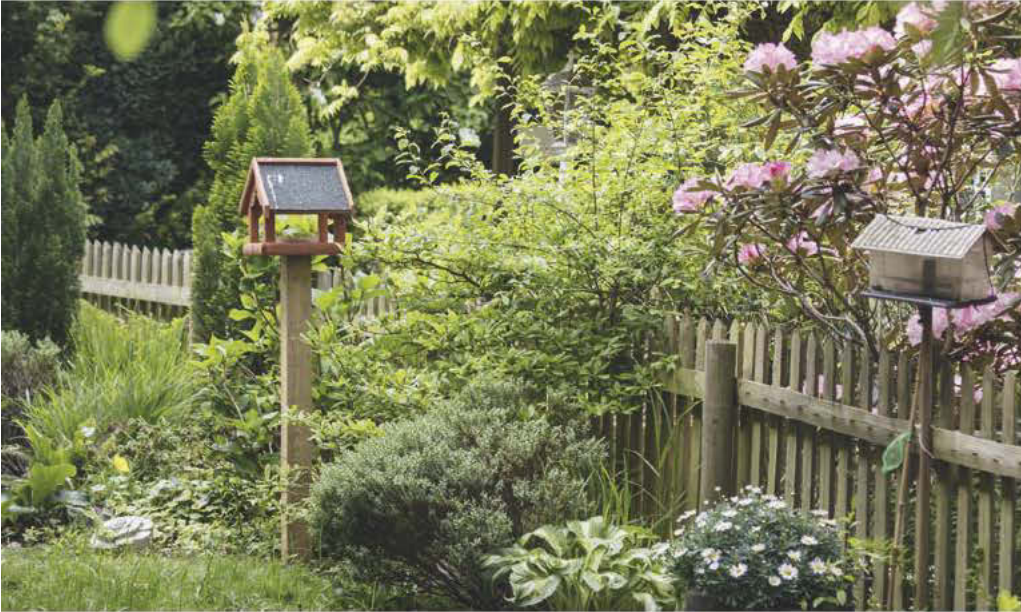
So wird man gerne begrüßt,  
wenn man heim kommt.



Glücklich, wer einen so  
schönen Platz zum  
Verweilen hat.



Hier hat jemand mehr als  
einen grünen Daumen.



Wer Grün liebt, denkt auch an die Tiere.

Hier lässt sich gut Rast machen.



Eine zauberhafte Kombination.



## DER FOTO-KÜNSTLER

Der Dipl.-Kommunikationsdesigner André Schuster, der in der People- und Lifestyle-Fotografie genau so zuhause ist wie in der Architektur, hat weit über 1.000 Fotos gemacht und bedankt sich bei den Menschen, die ihn in ihre Gärten ließen. Ab Herbst wird ein Großteil seiner Bilder auf der neuen Homepage der Margarethe Krupp-Stiftung zu sehen sein.

Mehr vom Fotografen sehen Sie auf [www.andre-schuster.com](http://www.andre-schuster.com).



# Das Grün mit Metzendorfs Augen sehen

Marcus Roll kennt jeden Baum auf der Margarethenhöhe gewissermaßen mit Namen, bringt gedanklich Bäume und Straßen und die dort wohnenden Mieter zusammen. Der Mann mit dem grünen Daumen ist für die Menschen auf der Margarethenhöhe ein vertrautes Gesicht und ein wichtiger Ansprechpartner.

Stiftungs Mitarbeiter Marcus Roll ist für die Grünpflege auf der Margarethenhöhe verantwortlich.





Wenn zur Heckenschere gegriffen wird, steht kein Blatt über. Gärtner Marcus Roll (r.) von der Margarethe Krupp Stiftung bewundert die akkurate Arbeit.

**S**ein Wissen über Bäume, Blumen und Sträucher bringt Marcus Roll derzeit in ein besonderes Projekt der Margarethe Krupp-Stiftung ein. In Abstimmung mit der Unteren Denkmalbehörde der Stadt Essen werden alte Bauakten gewälzt um heraus zu finden, welche gärtnerische Gestaltung Georg Metzendorf, der Architekt der Margarethenhöhe, damals zu Beginn des 20. Jahrhunderts vor Augen hatte.

"Diese historischen Vorgaben werden uns dabei helfen, bei Nachpflanzungen

oder Umgestaltungen den ursprünglichen Charakter der Margarethenhöhe auch im Grünbereich zu erhalten oder wiederherzustellen", freut sich Roll schon heute auf die Ergebnisse, die in ein Baum- und Pflegekataster münden. Für den 49-jährigen Gärtner, der seit über 20 Jahren bei der Stiftung arbeitet, ist jetzt schon klar, "dass vor allem heimische Laubbäume den Charakter der Siedlung prägten, z.B. Linden und Kastanien."

Nadelbäume oder etwa Bambus gehören für Marcus Roll jedoch nicht zum historischen Grün-Ambiente der Margarethenhöhe.

„Das sind eher Mitbringsel von Urlauben oder private Pflanzungen, beispielsweise von Weihnachtsbäumen.“

Roll gibt allerdings zu bedenken, dass viele der Bäume, die "eigentlich" nicht auf die Margarethenhöhe gehören,

dennoch heute das Gesicht der Siedlung prägen: "Die stehen ja teilweise schon seit 40 oder 50 Jahren hier." So ist denn auch nicht daran gedacht, diese prägenden Nadelbäume ohne besonderen Grund zu entfernen.

Mit „seinen“ Bäumen ist Marcus Roll bestens vertraut, denn sie erhalten jedes Jahr mindestens im Frühling und im Herbst Besuch. "Wir begutachten die Bäume dann, ob sie Krankheitsbilder aufweisen oder Schnitte erforderlich sind." – Mein Freund, der Baum: Für die Stiftung sind diese Kontrollen ein Muss, geht es doch um die Sicherheit für die Menschen, die auf der Höhe wohnen oder sie besuchen.

Die Sicherheit steht auch obenan auf den Spielplätzen der Margarethe Krupp-Stiftung, die nach einem festen Plan kontrolliert, gepflegt und instand gehalten werden.

Fünf Garten- und Landschaftsbau-Unternehmen stehen dem Gärtner der Stiftung dabei zur Seite, mähen Wiesen, schneiden Hecken, reparieren

Zäune oder beseitigen mögliche Unfallgefahren, etwa hochstehende Gehwegplatten. "Dabei sind wir immer auch auf die Meldungen unserer Mieter angewiesen", betont der Fachmann für das grüne Wohnumfeld.

Gerne revanchiert er sich mit Tipps für die vielen Gärten in der Gartenstadt, gibt sein gärtnerisches Wissen über Pflanzenpflege an die Menschen weiter, „die mit viel Liebe ihre Gärten gestalten“, freut sich Roll. – „Wenn Sie über die Margarethenhöhe gehen, können Sie überall eine Harmonie

und ein Naturgefühl förmlich aufsaugen, darauf freue ich mich an jedem Arbeitstag“, begeistert sich der Gärtner an seinem Arbeitsplatz.

Einen Wunsch hat Marcus Roll dennoch: "Jährlich werden etwa 50.000 Tüten für die Hinterlassenschaften der Hunde aus den Hundestationen gezogen. Das ist schön, doch es könnten drei Mal so viele sein. Auf manchen Wiesen müssen wir beim Mähen Gummistiefel anziehen, damit wir nicht laufend wo reintreten ..."



Sven Köller bringt Grünschnitt aus seinem Garten zum Bauhof der Margarethe Krupp Stiftung.

## Lieblings-Orte



Für viele Menschen aus nah und fern ist der Hülsmannshof aufgrund seiner idyllischen Lage ein Lieblingsort. Er wurde 1904 von Margarethe Krupp erworben und in die Siedlung eingebracht. Wasser, viel Grün und eine gute Gastronomie sind die "Zutaten", die dieses wunderschöne Fleckchen Erde zu etwas Besonderem machen.

# Wenn die Feuerwehr ins Stolpern kommt



Warum kann ein hübscher Blumentopf im Treppenhaus im Falle eines Falles das Leben der Retter und der Bewohner gefährden? Warum sind ein Schuhschrank oder ein schönes Bild an der Wand potenziell lebensgefährlich? Max Preusser, stellv. Löschgruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr Margarethenhöhe, weiß, warum.

**E**in nasser Regenschirm steht aufgespannt zum Trocknen vor der Wohnungstüre, die verreckten Joggingschuhe vom letzten Waldlauf liegen auf der Fußmatte, der Müllbeutel lagert auch schon einmal vor der Wohnung, damit er beim nächsten Gang nach draußen nicht vergessen wird.

Klingt praktisch, ist aber gefährlich. „Ich kann das natürlich gut verstehen, aber es ist einfach nicht zu verantworten“, erklärt Max Preusser, stellv. Löschgruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr auf der Margarethenhöhe.

Der Grund für seine klaren Worte: „Flure und Treppenhäuser sind Fluchtwege für Mieter und Retter, wie Feuerwehrmänner oder den Rettungsdienst.“ Und die müssen zu jeder Zeit frei von jeglichen Gegenständen sein.

Mieter lagern häufig alles Mögliche und oft auch Brennbares vor den Wohnungstüren. Ob Schuhschränkchen, Blumenbank, Pflanzentopf, Kinderwagen oder Inline-Skates: Das alles wird bei einem Brand oder wenn eine Person mit der Trage schnell ins Krankenhaus muss, zu einer Gefahr für Mieter und Retter.

Selbst Bilder an der Wand im Treppenhaus könnten zu gefährlichen Stolperfallen werden, wenn sie im verqualmten Treppenhaus herunter fallen und man dann darüber stürzt, so die leidvolle Erfahrung vieler Feuerwehrmänner. „Man will den Hausflur eben hübsch gestalten und gefährdet damit aber





leider sich und andere", sagt Max Preusser. "Wenn jede Mietpartei etwas vor die Wohnungstüre stellt, kann das schnell ausufeln. In einem Ernstfall sind Sekunden entscheidend, solche Gegenstände hindern uns dann am schnellen Eingriff oder geraten sofort in Brand", warnt der Brandmeister von der Margarethenhöhe.

Gefährlich für die Menschen im Haus und die Retter sind auch voll gestellte Keller und Dachböden, in denen womöglich noch brandgefährliche Sachen lagern.

Für Feuerwehrleute bilden im Kellerflur abgestellte Sachen im Falle eines Kellerbrandes zusätzliche Probleme, da sie bei Dunkelheit, Hitze und Rauch ohnehin in einer sehr schwierigen Lage sind. Überdies muss ja auch der Kellerflur als möglicher Fluchtweg frei bleiben.

Wenn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Margarethe Krupp-Stiftung also gegen Hindernisse im Treppenhaus oder gefährliche Brandlasten im Keller oder auf dem Dachboden vorgehen, dann hat das einen ernsten Hintergrund: "Alle Mieter sollten hier unterstützen, es geht nur um ihre eigene Sicherheit", wünscht sich Max Preusser.



Voll gestelltes Treppenhaus, zugemüllter Dachboden: Das geht aus Sicherheitsgründen gar nicht.



## EINE STARKE TRUPPE

Max Preusser (24) ist stellv. Löschgruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr Essen-Margarethenhöhe, der er seit seinem 10. Lebensjahr angehört. Als Brandmeister ist Preusser bei der Berufsfeuerwehr der Stadt Dortmund tätig. Auf der Margarethenhöhe gibt es derzeit 23 aktive Feuerwehrmänner und eine -Frau, dazu 24 Mitglieder der Jugendfeuerwehr.

# Vorbild Natur: Dachpfannen säubern die Luft

In einem Pilotprojekt testet die Margarethe Krupp-Stiftung neue Dachpfannen mit einer wunderbaren Eigenschaft: Ähnlich wie Bäume für saubere Luft sorgen, wandeln die Dachsteine unermüdlich Stickoxide ( $\text{NO}_x$ ) aus Heizung, Verkehr und Industrie in ungefährliche Nitrate ( $\text{NO}_3$ ) um.



**F**asziniert steht Andreas Schmitt hoch oben auf dem Gerüst Im Stillen Winkel 9 und betrachtet die Dachpfannen, die von Dachdecker Peter Schmidt verlegt werden. "Sie sehen aus wie normale Dachziegel, aber die ClimaLife-Beschichtung mit Titanoxid-Anteilen im Mikrobeton hat es in sich", begeistert sich der Leiter Technik und Prokurist der Margarethe Krupp-Stiftung.

"Bis zu 90 Prozent der schädlichen Substanzen aus den Autoverkehrs-, Heizungs- und Industrieabgasen werden bei Tageslicht von dieser Beschichtung auf den Dachpfannen neutralisiert. Und fehlt die Sonne mal, sind es immer noch 70 Prozent."

Wieder auf dem Boden, erzählt Andreas Schmitt weiter. "Wir haben es hier mit dem ersten Dachstein zu tun, der die Luft von Abgasen befreit." Ungläubiger Blick vom Fotografen, der mit auf dem Gerüst war. Schmitt zieht ein Gutachten der Dachziegelwerke Nelskamp aus der Tasche: "Hier, wenn man ein Fußballfeld mit diesen ClimaLife-Dachpfannen auslegen würde, wandelten sie die gleiche Menge an Stickoxiden um, die 100 Benziner-VW-Golf bei einer Laufleistung von



In luftiger Höhe verrichten nicht nur die Dachdecker, sondern auch die Pfannen ihre Arbeit.



17.000 km im Jahr ausstoßen würden. Und das schönste ist, dieser Photokatalysator auf den Steinen verbraucht sich nicht, daher hält seine Wirkung die gesamte Lebenszeit der Betonoberfläche an."

Zusammen mit den Dachziegelwerken Nelskamp GmbH aus Schermbeck hat die Margarethe Krupp-Stiftung das Pilotprojekt gestartet. Auf dem Dach Im Stillen Winkel 9 leisten die rechteckigen "Saubermänner" bereits einen bedeutenden Beitrag zum Umweltschutz.

"Im letzten Jahr haben wir 15 Dächer neu eingedeckt, allerdings noch mit den klassischen Dachpfannen. Wenn wir uns dazu entschließen sollten, das Pilotprojekt künftig zur Norm zu machen, hätten wir mit unseren 935 Mehrfamilienhaus-Dächern und den 421 Einfamilienhäusern nach und nach ein enormes Potenzial."

Und die Margarethe Krupp-Stiftung wäre einmal mehr aus Tradition auch beim Klimaschutz ganz vorne dabei.

Andreas Schmitt (2.v.l.), Leiter Technik und Prokurist bei der Margarethe Krupp Stiftung, ist mit Dachdecker Peter Schmidt (l.) begeistert von den neuen Pfannen.

Am Haus Steile Straße 24 werden  
die Holzschindeln erneuert.



# Spezielle Schindeln aus dem Allgäu

**D**ie Erneuerung der Holzschindeln, die die Giebel etlicher Häuser im Denkmalbereich der Margarethenhöhe prägen, wird derzeit in Angriff genommen.

Den Anfang macht die Rückseite der Steile Straße 3. "Hier können wir mit unseren Handwerkern sicherstellen, dass wir den alten Eindruck wieder hin bekommen, den Georg Metzendorf erzielen wollte", erläutert Andreas Schmitt.

Denn die heute sichtbaren Holzschindeln seien vor allem direkt nach dem

Kriege nicht immer so ersetzt worden, wie es die Originale verlangt hätten. Der Technische Leiter der Margarethe Krupp-Stiftung sagte weiter, dass ungefähr rund 1.200 Quadratmeter Fläche mit den Holzschindeln aus Rot-Zeder erneuert werden müssen.

Doch bevor die Arbeiten beginnen konnten, hatte sich Dr.-Ing. Stephan Strauß vom Büro "Strauß Fischer Historische Bauwerke GbR" im Auftrag der Stiftung intensiv in historische Unterlagen eingearbeitet.

Dadurch konnten die Details zu Holz, Form, Dicke, Farbe und Gestaltung der Holzschindelbekleidung herausgefunden

werden. Dann jedoch ging die "Detektivarbeit" weiter. Nach mühevoller Kleinarbeit und vielen Anfragen wurde im Allgäu ein Schindelhersteller gefunden, der exakt die genau definierten Einzelstücke fertigen kann, die dann gemeinsam ein gleichmäßiges, dünnes und rechteckiges Schuppenkleid ergeben.

Stiftungs-Vorstand Michael Flachmann freute sich nach der filigranen Vorarbeit, dass auch die Untere Denkmalbehörde und der Landschaftsverband Rheinland ihre Zustimmung zu dem Projekt gaben.

# Mittwochs bleibt die Küche kalt



Vertrautes Miteinander - fairer Umgang, einzigartiges Ambiente. Der Wochenmarkt auf der Margarethenhöhe erfreut sich großer Beliebtheit. In idyllischer Umgebung preisen rund zehn Händler beim Feierabendmarkt am Mittwoch und samstags vormittags ihre Ware an. An einem Ort mit Geschichte.

| Gemüsehändler Wolfgang Wrede  
ist ein echtes Urgestein.

**A**bkühlung am Brunnen – ein paar Kinder nehmen ein feuchtes Bad, ein älterer Herr taucht seine Füße ins Wasser. Die Sonne zeigt sich an einem heißen Frühlingstag von ihrer besten Seite, es ist Markttag auf der Margarethenhöhe.

In idyllischer Umgebung preisen die Händler ihre Ware auf dem zentralen Platz vor dem Stadthotel Mintrop feil. Die Atmosphäre wirkt vertraut, man kennt sich.

Von den Kunden gut angenommen werden die neuen Öffnungszeiten. Seit September 2014 wird am Mittwoch auch nachmittags verkauft. Feierabendmärkte mit einem frischen Mix aus klassischen und gastronomischen Ständen liegen im Ruhrgebiet voll im Trend.

Rund zehn Händler bieten ihre Waren an. In der Mitte stehen Bänke und Tische, an denen die Besucher essen und trinken. Und sie kommen auch, weil es dort so guten Fisch gibt. Marcel Steenberger

fährt dreimal pro Woche von Enschede auf die Wochenmärkte ins Ruhrgebiet, die Kunden lieben seinen Stand.

Er bereitet eine Portion Kibbeling zu, frisch frittiert. "Das schmeckt den Menschen hier genauso gut wie an der Nordsee." Ihm gefällt die entspannte Stimmung, vor allem, wenn seine Kunden nach Feierabend vorbeischaun und eine Kleinigkeit essen.

Der Renner sind die frischen Makrelen, sagt "Tropi", ein Stammgast. So nennt man ihn hier immer noch. Der Mülheimer hat seine Kindheit und Jugend auf der Margarethenhöhe verbracht und bei Tusem Essen Handball gespielt. Tropis Augen glänzen neckisch, das hier sei sein Indianerrevier gewesen. Und ein ganz besonderes eben.

Weil es ein Paradies für Kinder ist, zog auch Evelyn Szymaniak vor ein paar Jahren mit ihrer Familie hier her. Mittwochs bleibt die Küche kalt und die Hausfrau kauft etwas Warmes ein. "Ich schaue mir das bunte Treiben an. Es ist sehr familiär und gemütlich."

"Auf dem Markt hier oben herrscht noch Ehrlichkeit, niemand wird über den Tisch gezogen. Händler und Kunden verlassen sich aufeinander. Es ist ein einzigartiges Ambiente, ein richtiger Lieblingsplatz."



Auch Ulrich Jasberg hat viele Stammkunden, die seine frischen Blumen lieben.



Fahrrad Schrauber Frieder Busch hat immer gut zu tun.

Gemüsehändler Wolfgang Wrede ist ein echtes Urgestein: "Seit 1949 bin ich jetzt hier oben." Doch das sei jedoch noch lange kein Grund aufzuhören, der Markt auf der Margarethenhöhe und der nette Kontakt zu den Menschen machen ihm nach wie vor Freude. Der 71-jährige Ruheständler hat das Geschäft an seine Tochter weitergegeben, mag sich aber nicht richtig trennen.

Die Kunden auf der Margarethenhöhe beschreibt Blumenhändler Ulrich Jasberg als vielschichtig. Viele Alte sind geblieben und junge Familien ziehen hinzu. Eine gute Mischung sei das. Und: "Hier verlässt man sich aufeinander."

Liebevoll tunkt er ein paar bunte Kap-Margeriten ins Wasser, eine Pflanze nach der anderen bekommt eine extra Portion kühles Nass. Er schaut verschmitzt: "Ich weiß alles von meinen Kunden, das ist genau wie beim Friseur und genau dieselbe Verschwiegenheit." Er lacht und sieht die Zukunft positiv. Für ihn ist der Markt das Herzstück im Viertel. Gerade auch deshalb, "weil es im Vergleich zu früher keinen Metzger- und Milchladen mehr gibt."

Eine andere Location würde für den 60-jährigen nicht in Frage kommen. "Hier herrscht noch Ehrlichkeit und keiner wird übers Ohr gehauen. Das könnte man sich hier auch gar nicht erlauben." Für ihn ist es so eine Art Ehrenkodex.

Auch Frieder Busch steht regelmäßig auf der Margarethenhöhe. Kaum hat der Fahrradschrauber seinen Stand aufgebaut, hält eine junge Frau mit ihrem Drahtesel an. "Schauen sie mal, das

Licht funktioniert nicht, mein Dynamo ist defekt, was kostet die Reparatur?" Ein Zehner wird verhandelt, die junge Frau nickt zustimmend und zieht für eine halbe Stunde von dannen.

Vielen Zweiradfahrern ist Frieder Busch inzwischen bekannt: Seit anderthalb Jahren steht der 53-Jährige mit seiner "Fahrrad-Schraubers Plattenfirma" auf den Wochenmärkten in Frohnhausen, Haarzopf und auf der Margarethenhöhe, wechselt Reifen, repariert Schläuche und bringt gespendete Räder für Flüchtlinge auf Vordermann.

Durch die alten Bahntrassen hat sich bei den Radwegen einiges getan, findet Frieder Busch. „Früher sind die Leute eine Runde um den Baldeneysee gefahren, heute fahren sie mit dem Rad zur Arbeit.“

"Es gibt genug zu tun und hier oben auf der Margarethenhöhe macht's am meisten Spaß."

# Service

Diese Fachunternehmen stehen bei entsprechender Notwendigkeit an Wochenenden und Feiertagen zur Verfügung. Notdienstesätze, die aus einem Verschulden des Mieters resultieren (z.B. Verlust von Schlüsseln) sind vom Mieter selbst zu tragen.

## Abflussreinigung

Abfluss-Schnelldienst Blechschmidt  
Scholbraukring 12 – 45326 Essen  
Tel. 0201.32 32 32

## Elektro

EMD GmbH  
Fischerstr. 4 – 45899 Gelsenkirchen  
Tel. 0173.272 946 2

## Heizung | Sanitär

Diga Service GmbH  
Hängebank 13 – 45307 Essen  
Tel. 0201.56 06-200

## Aufzüge

OTIS  
Heinrich-Held-Str. 16 – 45133 Essen  
Tel. 0201.810 460

Hübner GmbH  
Steile Str. 19 – 45149 Essen  
Tel. 0201.714 188

Assenmacher GmbH  
Steile Str. 28 – 45149 Essen  
Tel. 02 01.877 766 0

Peter Heitmar  
Sommerburgstr. 40 – 45149 Essen  
Tel. 0201.871 504 2

Wolter GmbH  
Middelicher Str. 299 – 45892 Gelsenk.  
Tel. 0174.345 666 6

## Dachdecker

Peter Sänger  
Hüller Str. 59 – 45888 Gelsenkirchen  
Tel. 0209.813 529

Elektro R & G Zentgraf GbR  
Deinghaushöhe 13 – 45355 Essen  
Tel. 0177.494 875 4

Stephan Kordel  
Dieckerstr. 35 a – 46047 Oberhausen  
Tel. 0208.882 430

## Fernsehen

MMKS GmbH  
Rombacher Hütte 18 – 44795 Bochum  
Tel. 0234.943 315 0

## Schädlinge

Kampermann & Söhne  
Schädlingsbekämpfung  
Sellerbeckstr. 41 – 45475 Mülheim adR  
Tel. 0208.996 840

## Schlüsseldienst

Lothar Hinz  
Guts-Muths-Weg 29 – 45136 Essen  
Tel. 0201.589 487

# Impressum



Margarethe  
Krupp  
Stiftung

**Die Margarethenhöhe**  
Das Kundenmagazin  
der Margarethe Krupp-Stiftung  
Band 01 | Juli 2017

**Herausgeber und Redaktionsadresse:**  
Margarethe Krupp-Stiftung  
Sommerburgstraße 16, 45149 Essen,  
Tel. 0201.871 080

[info@margarethe-krupp-stiftung.de](mailto:info@margarethe-krupp-stiftung.de)  
[www.margarethe-krupp-stiftung.de](http://www.margarethe-krupp-stiftung.de)

**Verantwortlich:** Vorstand Dipl.-Ing. Michael  
Flachmann, Sommerburgstr. 16, 45149 Essen.

**Redaktion und Produktion:**  
2plus2-Kommunikation UG, Essen  
Druck: Freiraum-Druck GmbH, 46348 Raesfeld